

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

44 (21.2.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 44.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 21. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Febr. Zur bevorstehenden Niederkunft der Prinzessin Max werden in diesen Tagen deren Eltern, der Herzog und die Herzogin von Cumberland hier erwartet.

Durlach, 20. Febr. Auf Veranlassung des Ingenieurs und Fachlehrers Herrn Wilhelm Mayer schlossen sich am Freitag den 16. Februar 1906 die Schüler der technischen Lehranstalt zu dem Verein für technische und wirtschaftliche Ausbildung in Durlach zusammen. Dabei führte Herr Ing. Mayer in einer längeren Rede aus, daß der Hauptzweck der Vereinigung darin liege, tüchtige theoretisch und praktisch gebildete Berufsarten heranzuzüchten, die imstande sind, in der Industrie und in der Werkstatt leitende Stellungen einzunehmen. Es soll also das Ziel verfolgt werden, den in der Industrie stehenden gewerblichen Arbeitern in den Abendstunden für geringes Unterrichtsgeld Gelegenheit zu geben, sich genügende technische und wirtschaftliche Kenntnisse anzueignen, damit sie in ihrem Berufe vorwärts kommen. In Karlsruhe besteht bereits dieselbe, ebenfalls von Herrn Ing. Mayer ins Leben gerufene Vereinigung. Da im Arbeitsprogramm der Vereinigungen auch Exkursionen vorgesehen sind, so fand bereits am Sonntag den 18. Februar eine Besichtigung der Brauerei Höpfer in Karlsruhe statt, woran die Schüler der Lehranstalt der Vereinigungen teilnahmen. Dank der guten Führung des Braumeisters, Herrn Rinkel, wurde den Schülern Gelegenheit gegeben, den ganzen Entwicklungsgang des Bieres kennen zu lernen. Von der Güte des Bieres aber durften sich die Teilnehmer persönlich überzeugen, denn Herr Kommerzienrat Höpfer hatte die Teilnehmer zu einem gemütlichen Trunk im Brauhaus eingeladen.

Die Süd- und Mitteldeutsche Fleischerzeitung, Stuttgart, schreibt unterm 20. Februar: Manheim. Der Fleischwaren-Händler Kern hier soll über 4000 Berliner Pferdewurst unter solchem Namen verkauft haben. Die Mann-

heimer Staatsanwaltschaft habe bereits das Verfahren eingeleitet und die Vernehmung von Zeugen in der Angelegenheit habe in diesen Tagen in Berlin stattgefunden. Die Pferdewurst sei aus der Richtigsten Pferdewurstfabrik in Weiskensee bezogen.

Deutsches Reich.

Kiel, 20. Febr. Das Linien-Schiff „Preußen“ mit dem Kaiser an Bord ist um 12 Uhr hier eingelaufen.

* **Kiel, 20. Febr.** Gleich nach der Ankunft im Hafen empfing der Kaiser den Prinzen Heinrich und nahm Meldungen entgegen. Später begab er sich mit dem Verkehrsboot „Hulda“ nach der kaiserlichen Werft und kehrte um 1 1/2 Uhr an Bord der „Preußen“ zurück.

* **Kiel, 21. Febr.** Der Kaiser ist gestern abend kurz nach 11 Uhr nach Berlin abgereist.

* **Berlin, 21. Febr.** Der deutsche Handelstag nahm folgende Resolution an: Der Handelstag erkennt die Notwendigkeit an, daß zur Deckung des Reichshaushalts neue Steuern eingeführt werden und spricht sich insbesondere für die Aufbringung von Mitteln aus, durch welche im Interesse aller Kreise des Volkes die erforderliche Wehrkraft des Reiches zur See ermöglicht wird. Bei der Auswahl der weiter erforderlichen Steuern ist darauf Bedacht zu nehmen, daß sie nicht einzelne Erwerbszweige belasten und nur nach dem Grundsatz der Leistungsfähigkeit erhoben werden.

* **Danzig, 21. Febr.** Die 13jährige Tochter des Gutsbesizers Hodom in Gluckau geriet in eine Häckselmaschine, wurde fürchterlich zerstückelt und getötet.

* **Erfurt, 21. Febr.** Der Staatsanwalt erhob gegen die hiesige sozialdemokratische „Tribüne“ Anklage wegen öffentlicher Anreizung zu Gewalttätigkeiten durch Wahlrechtsartikel.

* **Breslau, 21. Febr.** In Kreise Mochere sind 4 Kinder der Arbeiterfrau Sinner im Alter von 1-7 Jahren im Kohlendunst erstickt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Febr. Das Amtsblatt veröffentlichte

licht das Protokoll über die vom Sonderoberst Fabricius durchgeführte Kundmachung des kgl. Handschreibens, bez. der Auflösung des Reichstags. Die Kundgebung geschah im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses in Gegenwart von 40 Abgeordneten. Das Protokoll ist vom Oberst Fabricius und 5 Polizeinspektoren unterfertigt, die an der Amtshandlung teilgenommen haben. Der kgl. Kommissar hat bei der Kundgebung gleichzeitig erklärt, daß, falls versucht werden sollte, trotz der rechtskräftigen Auflösung die für den 21. Februar anberaumte Sitzung zu halten, dies mit Waffengewalt verhindert würde. Das kgl. Handschreiben, das die Auflösung ausspricht, hat folgenden Wortlaut: „Liebe Getreue! Da die zur Mehrheit koalitierten Parteien des Reichstags nach unserer wiederholt an sie gerichteten Aufforderung die Uebernahme der Regierung ohne Abbruch unserer im Gesetz gewährleisteten königl. Rechte auf annehmbarer gouvernementaler Grundlage standhaft verweigert haben und wir demnach zum Leidwesen unseres Herzens eine im Interesse des Landes nützliche Tätigkeit von diesem Reichstag nicht zu erwarten vermögen, so erklären wir auf Vorschlag unseres ungarischen Ministeriums den für den 15. Febr. 1906 einberufenen Reichstag für aufgelöst und behalten uns die ehebaldigste Einberufung des neuen Reichstags vor. Gegeben zu Wien am 17. Februar 1906. Franz Josef m. p. Baron Geza Fejervary m. p.“

* **Budapest, 21. Febr.** Ministerpräsident Fejervary erklärte einer Deputation der Koalition: Die Regierung werde ein besonderes Augenmerk auf die Hebung der wirtschaftlichen Lage und Förderung des Handels und der Industrie zuwenden, die unter der politischen Agitation zu leiden gehabt hätten. Die Nation müßte sich in früheren Zeiten oft gegen Angriffe auf die Verfassung verteidigen. Die Koalitionspartei hätte aber jetzt ohne jeden Grund die durch die Verfassung gewährleisteten Rechte des Königs angetastet. Bei der falschen Politik beharrte die Koalition auch, als sie wahrnehmen konnte, daß ein Einlenken notwendig sei, wenn das Land nicht in eine Krise gestürzt werden sollte, deren Ende unabsehbar sei.

dieser Kinder,“ seufzte Angela. „Romeo und Julie — ein schlimmer, ein unglücklicher Vergleich, mein Sohn!“

„Wir werden dem Drama einen glücklichen Schluß geben und es in ein Lustspiel umwandeln, Mütterchen!“ rief Wolfgang in übermütiger Freude. „Im Herbst, wenn die silberne Myrte dein Haar schmückt, meine Mutter, flechte ich den grünen Kranz in das Haar meines Bräutigams!“

„Silberkranz,“ sagte Rambach leise, „wer weiß, was uns bis dahin droht.“

„Dankelchen, hier stelle ich Dir Richard Hellberg, den Sohn unseres Försters, vor.“

Der Bürgermeister sah sich den jungen Mann, dessen Züge einen hohen Grad von Intelligenz und Energie trugen, ein wenig genauer an, mußte aber doch bei seinem Namen sogleich wieder an das fatale Testament denken. Ein Tröstchen suchte er dabei, daß Richards Antlitz ein Herz verriet, denn sonst konnte dieser gefährlich werden. Er entschloß sich, ihn auf die Probe zu stellen.

„Es freut mich, den Sohn des Mannes kennen zu lernen, dem, wie ich erfahre, mein Schwager Warntal seine Lebensrettung dankt,“ begann er artig, „ein solcher braver Mann kann nur brave Kinder haben.“

Feuilleton.

44)

Das Testament des Kapitän.

Erzählung von E. von Linden (Emilie Heinrichs).

(Fortsetzung.)

Nach wenigen Minuten standen sie vor der Überraschten, die sich an einem einsamen Plätzchen mit Richard Hellberg unterhielt.

„Dankelchen, hier stelle ich Dir Richard Hellberg, den Sohn unseres Försters, vor.“

„Sie schauen mich an, Frau Schwägerin, als wäre ich eine unbekannte Größe, von der Sie in Ihrem Leben nichts vernommen,“ begann der Bürgermeister, offenbar bemüht, einen humoristischen Ton anzuschlagen, um seine tiefe Bewegung zu verbergen, was ihm indessen nicht gelingen wollte, „ziehen Sie Ihren Herrn Sohn zur Rechenschaft, der mir so viel vorgeschwätzt, daß ich in der Tat zuletzt nicht mehr an eine Feindschaft zwischen uns zu glauben vermochte.“

„Und dafür bin ich meinem Sohne aus vollem Herzen dankbar, wenn er Ihnen das beweisen, mein lieber Schwager!“ verfehlte Angela freudig, „wenn das Eis dieser unnatürlichen, durch nichts gerechtfertigten Feindschaft endlich gebrochen ist, dann wird der Strom einer ge-

waltig eingebämmten Liebe auch endlich das Herz der Schwester ergreifen und mit sich fortreißen in Freude und Veröhnung.“

„Das gebe Gott,“ sagte Rambach, ihr gerührt die Hand reichend, „vor der Hand müssen Sie mit Vater und Tochter vorlieb nehmen, Frau Schwägerin, denn einmal sind meine Frau und Tante Emmy ins Bad gereist und zum andern gehört schon etwas Orkanähnliches dazu, das Eis dieser beiden feindlichen Herzen zu brechen. Und nun, Alice, begrüße Deine Tante Angela.“

„Zärtlich und bewegt umarmte diese das Kind ihrer Schwester und schaute sie lange an, als ahnte sie's, daß dieses schöne Mädchen sie noch näher angehen sollte.“

„Ach Mütterchen!“ sagte Wolfgang jetzt leise, „Du siehst in uns Romeo und Julie!“

„Wirklich — habt Ihr Euch so schnell gefunden, Kinder?“

„Das liegt im Blut, Frau Schwägerin!“ lachte Rambach, „denken Sie zurück an das Waldfest von anno 11.“

Frau Angela errötete und meinte kopfschüttelnd: „Dort trat kein Haß zwischen die Liebe.“

„Er wurde aber erzeugt und warf seinen Schatten fünfundzwanzig Jahre lang auf unser aller Dasein,“ sprach Rambach düster.

„Sie machen mich zitternd für das Glück

Frankreich.

* Paris, 20. Febr. Präsident Fallières empfing heute das diplomatische Korps. Der italienische Botschafter beglückwünschte ihn in herzlicher Ansprache zu seiner Wahl. Der Redner schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens auf die wohlwollende Gesinnung des Präsidenten, die dem diplomatischen Korps den vollen Erfolg des Werkes der Eintracht und des Friedens sichern werde. Fallières dankte, indem er seiner besonderen Freude Ausdruck gab, in neue intimere Beziehungen zum diplomatischen Korps zu treten. Er unterhielt sich darauf kurze Zeit mit den Botschaftern und Gesandten.

* Paris, 20. Febr. Präsident Fallières führte heute zum erstenmal den Vorsitz im Ministerrat. Er begrüßte zunächst die Minister und gab dem Wunsch Ausdruck, daß deren Zusammenarbeiten mit ihm glückbringend für Frankreich und die Republik sein möge. Sodann las Fallières die Botschaft, die heute nachmittag dem Parlament mitgeteilt werden wird. Roubier machte sodann Mitteilungen über den Gang der Verhandlungen auf der Konferenz von Algéciras. Hierauf wurden die Wahlen zur Deputiertenkammer auf den 29. April, die Stichwahlen auf den 13. Mai festgesetzt. Loubet wurde zum Mitglied des oberen Ackerbaurats ernannt. Finanzminister Merlon gab davon Kenntnis, daß die Ausgaben, die aus dem Altersversorgungsgesetz sich ergeben, während der ersten zehn Jahre sich auf etwa 270 Millionen und in den folgenden Jahren auf 150 Millionen belaufen werden.

Paris, 19. Febr. Um das mit Blumen reich geschmückte Grab Heinrich Heines auf dem Friedhof Montmartre versammelten sich am gestrigen Sonntag vormittag zahlreiche Deutsche zur Feier des 50. Jahrestages seines Todes. Graue Nebel wallten in den tiefen Gründen der Totenstadt, und über ihr hin ein grauer Himmel. Heine hatte sich einst jede Rede über seiner Gruft verbeten und seine Verehrer begünstigten sich deshalb damit, nach einem Trauerhymnus die „Soreley“ zu singen.

England.

* London, 21. Febr. Aus Kairo wird gemeldet: In der englischen Kaserne in Karthum fand eine heftige Explosion statt, welche großen Schaden anrichtete und bei der zahlreiche Personen ums Leben kamen.

Japan.

* Tokio, 21. Febr. Der Kaiser empfing gestern den Prinzen Arthur von Conanght, der ihm den vom König Eduard verliehenen Hosenbandorden überreichte. Der Kaiser stattete dann dem Prinzen einen Besuch ab und brachte zum Ausdruck, einen wie hohen Wert er auf die Zeichen der Freundschaft und der Zuneigung des Königs Eduard lege. Der Kaiser verlieh dem Prinzen den Chrysanthemum Orden.

Verschiedenes.

— Die Genickstarre greift im Kreis Ruhrort weiter um sich. Bisher sind 54 Fälle amtlich gemeldet.

— Auswüchse des Kapitalismus. Welch lächerliche Auswüchse die Kapital-Anhäufung in den Händen Einzelner zeitigt, führt die „Deutsche Volksstimme“ an. Danach gibt es in New York ein Hotel, das ein Zimmer hat, welches für den Tag 40000 Mk. kostet. Diners, bei denen jeder Gang auf 25000 Mk. kommt. — Eine Dame ließ für ihren Schoßhund ein Halsband zum Preise von 8000 Mk. fertigen. Selbstverständlich hat das Tierchen auch eine eigene Gouburante. — Eine andere Dame trug jüngst ein Kleid, das 2000000 Mk. kostete. Und in den Straßen der Riesenstadt wissen Zehn- und Hunderttausende nicht, wo sie für ihre Familie ein gesichertes Heim und dürftiges Brot finden können! Wahrlich, das genannte Blatt hat Recht, wenn es bei solchen Vorkommnissen von Kultur-Fäulnis spricht.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Febr. [II. Kammer.] Abg. Binz (ntl.): Was den Fall Koch betreffe, so hätte er es für kein Unglück gehalten, wenn derselbe als in der Öffentlichkeit erledigt angesehen worden wäre. Er habe das Vorgehen des Ministeriums nicht gebilligt. Redner betont, daß die Kommission für Bearbeitung der Strafprozeßordnung eine reiche Arbeit erledigt habe. Ministerialdirektor Hübsch geht auf die vorgebrachten Wünsche ein. Das Landgericht Mannheim könne sich noch eine Budgetperiode begnügen mit dem bestehenden Richterpersonal. Beim Landgericht Karlsruhe sei eine Vermehrung der Richterstellen dringend geboten. Geld zur Errichtung eines Landgerichts in Forstheim sei nicht vorhanden. Die Arbeit der Reichsjustizkommission verdiene Anerkennung. Eine Strafprozeßordnung ohne Verurteilung sei nicht durchzuführen. Die Diätenfrage werde mit der Einführung der neuen Strafprozeßordnung ihre Erledigung finden müssen. Was den Fall Koch betreffe, so habe das Justizministerium nicht die Redefreiheit des Beamten einschränken wollen, sondern lediglich den Ton nicht für den richtigen gehalten. Geh. Oberreg.-Rat Buch verbreitet sich über die Wünsche und Beschwerden der Rechtsanwaltschaft und wendet sich gegen die Einführung der Gerichtsassen. Die Einrichtung der Rechtsanwaltschaften verdiene das weiteste Interesse. Abg. Süßkind (Soz.) tritt für die Schwurgerichte, Aufhebung des § 166 R. St. G. B. und des Majestätsbeleidigungsparagraphen ein und bemängelt die Art und Weise der Untersuchungshandlung. In das Lob der Rechtspflege könne er nicht einstimmen. Abg. Gierich (kons.) bringt Ettlinger Wünsche zur Sprache, Abg. Veiser (ntl.) Wünsche des Ratsschreiberstandes in bezug auf das Grundbuchwesen. Staats-

minister v. Dusch wendet sich gegen die Lösen und unerhörten Angriff: Süßkind den Richterstand unter Betonung, daß die Justizverwaltung nicht in der Lage sei, in der Rechtspflege einzugreifen. Er bedauere, daß die Hauptgrundlage eines Staates, die Unabhängigkeit des Richterstandes, hier solche unerhörten Angriffe erfahren habe. Donnerstag 9. Fortsetzung.

Eingefandt.

m. Durlach, 19. Febr. Einen recht vergnüglichen Abend bereiteten uns am gestrigen Sonntag in der „Halle“ das hiesige Männerquartett und die beliebte Firma Fröhlich-Stauch. Sehr angenehm wurden wir gleich anfangs überrascht durch das Klavierspiel des Sohnes des Herrn Fröhlich. Trotz noch jugendlichen Alters war der junge Mann ein tapferer Partner des Violinspielers und brachten beide, trotz nur zwei Instrumente gespielt wurden, ihre Weisen wirksam zu Gehör. Das Quartett erfreute uns durch einige gut vorgetragene Lieder, die lebhaft applaudiert wurden. Es erbrachte hiermit aufs neue den Beweis, daß bei guter Schulung und Aufmerksamkeit Gutes auf dem sanglichen Gebiet geleistet werden kann, auch wenn nur einige Sänger sich hierzu zusammenfinden. Ein Brautpaar stückchen des Abends bildete die „Durlacher Revue“. Herr Fröhlich ging in seinem „Beruf“ mit sich auf. Treffend charakterisierte er die „Unentwegten“, die sich so jäh um ihren „Nutzen“ wehrten. Herr Stauch einerseits als Wirtin, andererseits als rächende Götterbrachte „Leben“ in die Bude. Das Stück rief teilweise wahre Lachsalven hervor und fand reichen Beifall. Am zügig gefiel uns wieder Herr Stauch als imitatorischer Berliner. Man glaubte unwillkürlich eine wackelige Tochter „Spreeathens“ zu sehen, während Herr Fröhlich hierbei die Rolle des Biedermeiers aus Durlach übernommen hatte. Der Einakter ist wohl schon allzu Genres, wird aber immer wieder gern gesehen, was der lebhafteste Beifall treffend bewies. Auch bei den übrigen Duetten und Kouplets erheiterte Fröhlich-Stauch die Anwesenden auf das Beste, wofür die Zuhörer sich immer wieder durch reichen Beifall bedankten. Nun ein Wort der Kritik. Wie wäre es, wenn bei der Regitation der Schillers Glöde die Rollen gewechselt würden? Herr Fröhlich ist, das gestehen wir immer wieder, ein tüchtiger Salonhumorist. Derartige humoristische Deklamationen würden sich vielleicht jedoch für Herrn Stauch eignen, weil bei ihnen die Mimik die hinreichende Ergänzung sein muß. Alles in allem waren die Zuhörer sehr befriedigt, was man sehr gut wahrnehmen konnte, was vielleicht auch der billige Eintrittspreis beigetragen hat. Wenn Fröhlich-Stauch ihr Repertoire noch etwas bereichern und uns in nächster Zeit wieder ein humoristisches Konzert bieten, dann sind wir eines vollen Hauses sicher, was wir ihnen auch von Herzen wünschen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 22. Februar, vormittags 9 Uhr, im Saal des Amtsgerichts stattfinden. 1) Karl Jäger von Weingarten und Gen. wegen Sachbeschädigung. 2) Katharina Beder, geb. Henkenhaf von Grünwettersbach, wegen Unterschlagung. 3) Josef Krugmeier von Durlach wegen Körperverletzung u. 4) Karl Johann Wolf von Grünwettersbach wegen Körperverletzung. 5) Ernst Dimas von Durlach wegen Diebstahls. 6) Hermann Wolf von Dallau wegen Körperverletzung. 7) Karl Kasper von Grödingen wegen Verleumdung.

NESTLE'S Kinder-mehl.
Allbewährte Nahrung
Für Kinder, Kranke, Genesende. Verhältlich in jeder Apotheke.
Zubereitung: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

„Ich danke Ihnen im Namen meines teuren Vaters, der Ihr Lob verdient, Herr Bürgermeister!“ versetzte Richard verbindlich.

„Erlauben Sie mir eine Frage, Herr Hellberg!“ fuhr Rambach fort, „war Ihre Mutter es nicht, die einst vor 20 Jahren oder darüber eine große Erbschaft haben sollte?“

„Meine selbige Großmutter war's, Herr Bürgermeister! — sie ist um diese sehr bedeutende Erbschaft schurkisch betrogen worden.“

„Ich hörte davon — Ihr Vater hat sich nicht weiter darum bekümmert.“

„Nein, doch wird der Enkel die betrogene Großmutter schon rächen!“

„Sie haben eine Spur gefunden?“ fragte Rambach scheinbar gleichgültig, „kennen vielleicht die Erbschleicher?“

„Jawohl, Herr Bürgermeister!“ versetzte Richard mit fester Stimme, „wohl dem einen, der im Grabe ruht, doch nicht dem andern, der noch im Raube schwelgt — er hat viele Sünden auf dem Gewissen, die sollen nicht ungerächt bleiben.“

„Die Sache interessiert mich, Herr Hellberg!“ sagte Rambach freundlich, „vielleicht könnte meine Erfahrung Ihnen manchen Fingerzeig geben, dürfte ich Sie vielleicht morgen früh um Ihren Besuch bitten?“

„Mit Vergnügen, Herr Bürgermeister!“

entgegnete Richard in seiner offenen Weise, „wann wäre es Ihnen angenehm?“

„D, kommen Sie, so früh Sie wollen, Sie werden mich bereit finden, wir können dann immerhin einen kleinen Morgen-Spaziergang machen.“

Richard verbeugte sich zustimmend, als in diesem Augenblick Robert und Angela zur Mutter zurückkehrten und beim Anblick des Onkels nicht wenig staunten, doch natürlich schnell in den Kreis der Versöhnung, welche besonders Robert freudig begrüßte, hineingezogen wurden.

Als sie endlich aufbrachen, um heimzukehren, war selbst aus diesen beiden bekümmerten Herzen der Kummer verbannt und die Hoffnung mit ihrem rosigen Gesolge wieder eingezogen.

Der Bürgermeister aber murmelte: „D, daß sie ewig grünen bliebe — aber der Haß leidet es nicht!“

18. Kapitel.

Ins Zucht haus!

Richard Hellberg kam am nächsten Morgen nicht zum Bürgermeister von D., soviel dieser auch unruhig und ungeduldig ausschaute und den jungen Mann einen Wortbrüchigen schalt. Statt seiner kam endlich Wolfgang Warnthal, welcher begierig diese günstige Gelegenheit benutzte, um sein holdes Bräutchen zu sehen und womög-

lich auch zu küssen und dem ungeduldigen Bürgermeister die unerwartete Mitteilung zu machen, daß Richard Hellberg noch am gestrigen Abend durch eine Expresse seiner Firma ein Schreiben empfangen habe, mit der Nachricht, sogleich nach der Hauptstadt zurückzukehren, um dort die nötigen Instruktionen zu einer dringenden notwendigen Geschäftsreise nach Amsterdam zu empfangen.

„Das war Wasser auf meine Mühle,“ sagte Wolfgang lebhaft fort, „dort will er an die Stelle der Erbschleicher nachforschen, um die Identität der Betrüger festzustellen, um diese dann später anpacken zu können. Robert begleitete ihn, der Vater wollte es anfangs nicht, doch setzte es Richard durch; — ich sage Ihnen, Onkel, das ist ein ganzer Mann, hat Kopf und Herz auf dem rechten Fleck, ein gefährlicher Gegner dieser Erbschleicher, die er schon packen wird, und hätten sie sich auch noch sehr verschanzelt. Allerdings wollte sein Alter, unser gutmütiger Förster, nichts davon wissen und spie Feuer und Flamme, als Richard davon sprach; seine Mutter hatte ihm aber doch heimlich alle Papiere, die sie von damals her noch wohl verwahrt, mitgegeben und sie hat sich daran getan, soll ich meinen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung der Baufluchten und Straßenhöhen für den oberen Teil der Rittnerstraße, sowie Abänderung der Baufluchten daselbst betr.

Nr. 5615. Der Gemeinderat Durlach hat für den oberen Teil der Rittnerstraße (früher Stupfericherstraße) bis zu dem Steinmeyer Grundstück L. B. Nr. 6860 einen neuen Ortsbauplan aufgestellt, durch welchen die Baufluchten und Straßenhöhen bestimmt und der vom Bezirksrat Durlach unterm 30. Juli 1902 Nr. 24,525 festgestellte Bebauungsplan für das rechts der Rittnerstraße gelegene Gelände von der guten Quelle — Grundstück L. B. Nr. 7450 a bis zum Grundstück L. B. Nr. 7438 — in der Weise abgeändert werden sollen, daß statt einem nur 5 m tiefen Vorgarten ein solcher von 8 m Tiefe für diese Grundstücke entsteht.

Das Projekt, bestehend aus Lage-, Quer- und Längenprofil und dem Verzeichnis der beteiligten Grundstückseigentümer und der Lage und Größe ihrer in den Bauplan fallenden Grundstücke, liegt vom 22. Februar an während 14 Tagen auf dem Rathause dahier zur Einsicht der Beteiligten offen.

Die neue Bauflucht und Straßenhöhe ist in der Natur durch ausgesetzte Pfähle und Profile anschaulich gemacht.

Etwasige Einwendungen gegen diesen Bebauungsplan sind während der Auftragsfrist, spätestens am 7. März d. Js. beim Gemeinderat Durlach bei Ausschlußvermeidung geltend zu machen.

Durlach den 19. Februar 1906.
Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Durlach. Güterrechts-Register.

Eingetragen:
1. Dopp Wilhelm, Fabrikarbeiter in Grödingen, und Dorthea geb. Volz. Durch Vertrag vom 9. Februar 1906 ist die allgemeine Gütergemeinschaft einschließlich der fortgesetzten Gütergemeinschaft vereinbart.
2. Raab Gustav Adolf, Buchdruckereibesitzer in Durlach, und Pauline geb. Wörwag. Durch Vertrag vom 12. Februar 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Kund Josef, Kaufmann in Grödingen, und Karoline geb. Wasfetter. Durch Vertrag vom 13. Februar 1906 ist allgemeine Gütergemeinschaft einschließlich der fortgesetzten Gütergemeinschaft vereinbart.
Großh. Amtsgericht.

Durlach. Sanktregister A.

Eingetragen:
1. Zur Firma: Durlacher Asphalt-, Cement- und Betonbaugesellschaft Becker & Heuser, Durlach: Gesellschaft aufgelöst und Firma erloschen. II. Firma: Durlacher Asphalt-, Cement- und Betonbaugesellschaft Friedrich Becker, Durlach. Inhaber: Friedrich Becker, Kaufmann, Durlach.
Großh. Amtsgericht.

Durlach. Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathause zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Divan, 1 Spiegel, 1 Regulatur, 427 Flaschen Cognac, 100 Flaschen alkoholfreier Wein, 15 leere Flaschenlisten, 1 neuer Mineralwasser-Nieselapparat für Wasserdruck mit vollständigem Zubehör (7 Atmosphären), 1 Weißelmaschine, 1 Kanne für Gasstoff und

2500 leere Mineralwasserflaschen.
Durlach, 21. Febr. 1906.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Ein schönes Maskenkostüm (Sizilianerin) ist billig zu verleihen oder zu verkaufen.
Gerberstraße 9, 1. Stock.

Maskenkostüm, neu, mittlere Figur, zu verleihen. Näheres Hauptstraße 67, 2. Stock links.

Verschiedene schöne **Masken-Kostüme** sind billig zu verleihen.
Hauptstr. 69 im Laden.

Schöne Kindermaske, spanische Tänzerin, billig zu verkaufen.
Palmaienstraße 5.

Ziehung bestimmt
13., 14. und 15. März 1906.
Letzte Ulmer Münster Lotterie.
Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
6884 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug mit Mark
180000
Hauptgewinne: Mark
1. 50,000
1. 20,000
1. 10,000
1. 5,000
etc. etc. zu haben bei der
Generalagentur Eberh. Fetzer,
Stuttgart, Kanzleistraße 20,
sowie bei den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.

Aleehen, ungefähr 50 Btr., zu verkaufen.
Jägerstraße 21.

Zwei Arbeiter können Wohnung erhalten.
Hauptstraße 73, 3. St.
(Brauerei Nagel).

PALMIN 
Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen

Mehl betreffend.

Am 1. März d. J. werden infolge des neuen Zolltarifs die Mehlpreise um ca. 3 Mark per Sack aufschlagen.
Wer sich noch vorher zu alten billigen Preisen mit Mehl auf einige Zeit versehen will, dem kann nur geraten werden, dieses jetzt zu tun. Alle Bestellungen, die vor dem 1. März bei mir eingehen, werden zu alten Preisen erledigt.
Phönix-Extra-Mehl, 1/2 Btr. M 2.— = 16 S p. K., 25 L-Sack M 4.25, p. Btr. M 15.50. Sack- und partienweise nach Uebereinkunft.
Weissmehl Nr. 1, 1/2 Btr. M 1.85 = 15,5 S p. K., p. Btr. M 14.—.
Prima Brotmehl, p. Btr. M 12.—, p. Sack M 23.50.
Philipp Luger & Filialen.

Wein **Proben gratis!**
Versand von 20 Liter ab.
Nur reine Weine in Fässern und Flaschen.
Weisswein von 42 S ab, Rotwein von 50 S ab pro Liter empfiehlt
Gg. Fr. Schweigert, Weinhandlung, Zehntstraße 2.
Verlangen Sie gefl. Preisliste und Proben

Tanzjaalwachs, ganz und gemahlen, per π 70 und 90 S.
Philipp Luger & Filialen.

Rastatter Sparkochherde
empfiehlt in großer Auswahl, schwarz, emailliert und vernickelt
August Bull, Ofen- u. Herdgegesch., Mühlstraße 14.
Durch praktische Erfahrungen der Herdkonstruktionen u. Kaminverhältnisse bin ich im Stande, jedem unter Garantie einen gutfunktionierenden Herd zu liefern.
Hochachtend
D. D.

J. Ittmann, Karlsruhe, Lammitr. 6.
Waren u. Möbel auf Teilzahlung.
Aufträge nimmt entgegen mein Vertreter
Herr **Wilh. Höder,** Durlach, 19 Adlerstraße 19.

Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. April gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 34 an die Expedition d. Bl.
Ein neuer **Schlafdivan** wegen Platzmangel zu verkaufen; daselbst ist auch ein elegantes **Costümkleid** mit Bolerojackett zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exp.

Philipp Luger.
Schellfische, Kabeljau, Backfische, Seelachs, Stockfische,
per π von 19 S an, treffen heute ein.

Gelegenheitskauf!
Wegen Wegzugs verkaufe ich nachstehende Gegenstände gegen bar: Mehrere aufgerichtete **Betten**, **Kleiderschränke**, **Sopha**, **Wachtische**, **Stühle**, **Fleischständer**, 2 weingrüne **Fässer**, 500 und 600 Ltr. haltend, ein noch wenig gebrauchtes **Klavier** und sonst noch verschiedene Gegenstände. Näheres bei
J. Merkle j. Tanuhäuser.

Muisenstraße 8 im 2. Stock, Vorderhaus, eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Glasabschluss mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden oder Blumenstraße 13.

Jägerstraße 19 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten.

Eine **Mansardenwohnung**, 2 Zimmer und Küche, sofort oder später zu vermieten
Kelterstraße 23.

Wohnung zu vermieten.
Eine Wohnung von 6 Zimmern nebst aller Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Offerten unter Nr. 35 an die Expedition d. Bl.
Zum sofortigen Eintritt wird eine tüchtige ehrliche Person zum **Alleinführen** eines kleinen Haushalts gesucht. Gefl. schriftl. Offerten unter Nr. 36 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Schwiegersohn, Bruder und Onkel

Friedrich Löwer

heute nacht unerwartet rasch zu sich zu rufen.

Durlach den 21. Febr. 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr statt.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Viktoria Diebold** aus Strassburg i. E. zeige hierdurch meinen Freunden und allen Bekannten ergebenst an.

Alexander Rosswog,

Mitinhhaber der Firma Philipp Luger.

Grosse Karneval-Gesellschaft der Männer vom Gesang Durlach.



Motto: „Witz, Humor und Fröhlichkeit Geloben wir ja allezeit.“

Zu der am **25. Hornung anno 1906** im festlich beleuchteten „**Roten Löwen-Saal**“ stattfindenden

Großen karnevalistischen Narrenszung

laden wir hiermit Durlachs Närrinnen und Narren närrischst ein. Nichtmitglieder der Großen Karnevalgesellschaft des Männergesangsvereins sind herzlich willkommen.

Der Eintrittspreis ist so nieder gestellt, daß sich selbst der gering Bemittelteste erlauben kann, trotz der Fleischsteuerung der Sitzung anzukommen.

Kinder unter 14 und über 100 Jahre haben keinen Zutritt.

Darum:

Strömt herbei Ihr Narren all
In des „Roten Löwen“ Saal.

Der närrische Elfer-Nat:

J. A. **Emilius.**

Militär- Verein.

Wir beehren uns, die werten Mitglieder von dem plötzlichen Ableben unseres Kameraden und Schriftführers

Friedrich Löwer

geziemend in Kenntnis zu setzen. Zu der am Freitag nachmittags 4 Uhr stattfindenden Beerdigung werden die Kameraden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Antreten 3¹/₂ Uhr bei Kamerad Weiler zum Meyerhof. Fahnenzug: 4. Zug.

Der Vorstand.

Morgen (Donnerstag):

Frische

Leber- u. Griebenwürste u. Schwartenmagen

empfeht

Karl Weiss z. Flug.



Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.

A. Mohr, Wirt.

Mehrere **Clowns**, sowie ein originelles **Damenkostüm** (Italienerin) billig zu verleihen

Lammstraße 2, 2. St., rechts.

Färberei Thomas.

Für die Frühjahrs-Saison empfehle mich im Färben und Reinigen von

Herren- und Damen-Garderobe, Möbelstoffen, Teppichen, Tüll- und Mull-Gardinen, Samt, Seide etc.

Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. Billigste Preise.

Filiale: Palmsteinstr. 10 Fabrik: Akademiestr. 26, Karlsruhe.

Hilf. Obstmarmeladen,

per π 20, 30, 40 und 60 π , Eimer à π 1.40, 2.— und 2.50.

Philipp Luger u. Filialen.

Beschäfts-Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich die von meinem Vater käuflich erworbene

Schlosserei

in unveränderter Weise fortbetreiben werde und bitte das meinem Vater in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Leyerle, Schlosser.

Turnverein Durlach, C. V.



Zu dem am **Samstag den 24. Februar, abends 8¹/₂ Uhr**, im Saale des **Grünen Hofes** stattfindenden

Kostümball,

ein **Sommernachtsfest** darstellend, beehren wir uns, unsere werten Mitglieder zu zahlreichem Besuch turnfreundlichst einzuladen mit der Bitte, sich im Sinne dieser Veranstaltung zu kostümieren.

Der Vorstand.

Kostümvorschläge: Landesstrachten, Schnitterin, Fischerin, Tirolerin, Spanierin u., sowie Fantasiekostüme, ausgeschlossen sind nur Clowns und Dominos.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Karten für einzuführende Damen sind erhältlich beim 2. Turnwart, Lammstraße 29, und Donnerstag abend in der Turnhalle.

Morgen Donnerstag den 22. Februar



Großes Bockbier-Fest
im
Badischen Hof.

Anfang nachmittags 4¹/₂ Uhr.

Ausschank des berühmten

Agitator

aus der **Augustiner-Bräuerei München.**

Zugleich: **Großes Schlachtfest.**

— **Extrafine Schlachtplatten.** —

Ferner:

Münchener Bockwürste,

Gulasch à la Algeciras u. s. w.

Abends:

Grosses Konzert

von einer vollständigen Musikkapelle.

Eintritt frei.

Todes-Anzeige.



Bewandten Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, treu besorgter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager

und Onkel

Karl Dörr,

Metallschleifer,

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 28 Jahren, hernach vormittags 9 Uhr entschlafen ist.

Durlach, 20. Februar 1906.

Im Namen aller Hinterbliebenen Die schwergeprüfte Wittwe:

Wilhelmine Dörr, geb. Weiler.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittags 10 Uhr statt. Sollte beim Ansagen jemand vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

R.-C. Germania.

Morgen Donnerstag 9 Uhr Sitzung im Alten Fris. Wichtig Tagesordnung. Der Vorstand.

Wochenkirche.

Donnerstag den 22. Febr., abends 8¹/₂ Uhr Herr Pastor Meyer.

Verantwortl. Druck und Verlag von A. Durr, Karlsruhe.